

SOKRATeam
Entwicklung gestalten

Kooperationsfähige Kultur entwickeln

Integrationsfähigkeit durch Akzeptanz der Eigen- und Andersartigkeit



Globale Herausforderung

Die Globalisierung macht sich überall in unserem Alltag bemerkbar. Nicht nur die Verknappung der Ressourcen durch den immensen Energiehunger der Schwellenländer stellt eine Herausforderung dar. Auch die vielen festgefahrenen politischen Lagen und Lager zeigen, dass mit den aktuellen Strategien bestenfalls eine Stagnation erreicht wird oder nur kurzfristige Erfolge möglich werden.

Und neben der Umweltproblematik zeigt nun auch die Finanzkrise die langfristige Wirkung unseres Handelns und verdeutlicht, wie wichtig es ist, auf Nachhaltigkeit zu achten.

Zukunftskompetenz Kooperationsfähigkeit

Wenn sich unterschiedliche Kulturen verständigen wollen, erfordert dies eine beidseitige Fähigkeit zur Kooperation. Dabei spielt es keine Rolle, ob es sich um die Kultur eines Landes, einer Organisation, einer Abteilung oder einer einzelnen Person handelt. Was also im Großen wirken soll, muss auch im Kleinen erkennbar sein. Wo dies gegeben ist, folgt die Reduzierung der Verschwendung von Ressourcen.

Grundlegende Mechanismen

Kooperationsfähigkeit erfordert ein klares Bewusstsein der eigenen Identität. Je kraftvoller dieses Bewusstsein, desto mehr wird der Halt im Inneren gefunden. Je schwächer dieses Bewusstsein ausgeprägt ist, desto größer ist das Bestreben, den Halt im Außen zu suchen oder auch durch radikales Ab- und Ausgrenzen von Fremdartigen. Damit reduziert sich auch die Kooperationsfähigkeit.

Entwicklungswegweiser

Soll also die Kooperationsfähigkeit gefördert werden, muss zunächst das Unverwechselbare der eigenen Identität sichtbar werden. Dazu dienen Fragen wie

- Wodurch zeichnet sich der eigene unverwechselbare „Fingerabdruck“ aus?
- Was sind die inneren integralen Merkmale, und was grenzt nach außen ab?
- Von welchen Werten ist das Denken, Fühlen, Wollen und Handeln getragen?

Ohne die Klärung dieser Fragen gibt es keine nachhaltige Kooperationsfähigkeit. Doch diese Klärung allein reicht noch nicht.

Konstruktives Identitätsbewusstsein

Das Bewusstsein über die eigene Identität zu erlangen, ist der erste Schritt. Der nächste stellt die meist viel größere Herausforderung dar.

Es geht darum, diese Identität auch nach außen zu zeigen, ohne innere Zerrissenheit durch Schuldgefühle, Verbote oder schlechtes Gewissen.

Diese oft destruktiv wirkende innere Zerrissenheit zu überwinden, erfordert eine vom humanistischen Menschenbild getragene Entwicklungs- und Entfaltungsarbeit.

Je größer die Selbstverständlichkeit ist, mit der eine Kultur ihre Identität konstruktiv lebt, desto ausgeprägter ist ihre Kooperations- und Integrationsfähigkeit.





Drei Bearbeitungsebenen für die Entwicklung des konstruktiven Identitätsbewusstseins

Die einzelnen Menschen

Hier ist es sehr wirkungsvoll, das eigene Erleben durch die Brille von Persönlichkeitsmodellen zu betrachten. Dadurch erhält die spannende und so wichtige Frage „Wer bin ich?“ einen relativ sicheren Bearbeitungsrahmen, der sehr neugierig macht und den Zugang zum Thema eröffnet.

Die Beziehungen zwischen den Menschen

Hier nutzen wir Persönlichkeitsmodelle, um auf leicht nachvollziehbare Art und Weise die typischen Muster der Beziehungs- und Eskalationsdynamik aufzuzeigen sowie konstruktive Auswege zu erkennen. Dieses Wissen fördert die Akzeptanz sowohl der Eigen- als auch der Andersartigkeit und führt zu einem deutlich entspannteren Miteinander.

Die Organisation

Hier geht es um die Definition des Großen Ganzen, um die Klarheit, wofür eine Organisation steht, was ihre unverwechselbaren Identifikationsmerkmale sind und welchen Werte die Basis des Handelns darstellen.

Das führt zu einer deutlichen Motivationssteigerung der Mitarbeiter, die nun mehr Chancen haben, ihr ganzes Engagement zielgerichtet einzubringen.

Umsetzungsbeispiele

Seminar zum Enneagramm

Hier lernen die Teilnehmenden mit Hilfe der drei Grundenergien im Enneagramm Menschen einzuschätzen und lernen konstruktive Reaktionsweisen kennen. Sie lernen die 9 Muster kennen als Impuls für die Entdeckung weiterer Facetten der eigenen Identität. Dauer: ½ bis 1 Tag

Workshop zur Bearbeitung kritischer Aspekte der Zusammenarbeit

Hier sorgen wir für einen geschützten Rahmen, der den Beteiligten die Benennung kritischer Aspekte der Zusammenarbeit ermöglicht. Durch die konsequente Trennung von Person und Sache gelingt die Konzentration auf das, was den Beteiligten wirklich wichtig ist. So wird auch hier Identität bewusst und sichtbar und ermöglicht so den Blick auf zuvor verschlossene Lösungswege. Dauer: 1 bis 2 Tage

Leitbildentwicklung

Über die Transparenz von Mission (Daseinszweck), Vision (Der „Leuchtturm“, der den Weg weist) und „Leitplanken“ wie grundlegende Werte, Führungsverständnis und Art des Menschenbildes wird eine Identität definiert, die dann auf dem lebendigen Prüfstand des Alltags ihre Bewährungsprobe erfährt.

Der Zeitbedarf hierfür ist erst nach Kenntnis Ihrer Situation planbar.

Die ersten Schritte auf dem Weg zu Ihrer kooperationsfähigen Kultur

Unser Angebot

Wir besuchen Sie gerne für ein erstes kostenloses Vorgespräch. Ziel dabei ist festzustellen, ob wir die Richtigen für Ihr Anliegen sind und ob die „Chemie“ zwischen Ihnen und uns stimmt.

Ihre Vorbereitung

Finden Sie für die folgenden Fragen erste Antworten:

- Woher kommt der Impuls, dass Sie über Kooperationsentwicklung nachdenken?
- Wer in Ihrem Umfeld ist strikt dagegen?
- Angenommen, Sie hätten eine kooperationsfähige Kultur erfolgreich entwickelt, woran würde es intern und extern messbar?

Gerne entwickeln wir Ihre individuellen Maßnahmen.

Fordern Sie uns!

SOKRATeam GbR

Dr. Karl Kreuser • Thomas Robrecht

Feringastrasse 6
85774 Unterföhring

Tel: 089 944 68 501
info@sokrateam.de

Fax: 089 944 65 503
www.sokrateam.de

